

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 18

Illustration: [s.n.]
Autor: Rauch, Hans-Georg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

He nu so de

«henusode» steht als Titel über einem verwegenen, freilich auch kurzen Ritt auf dem «Pegabär» (aus Pegasus und Bär entstanden), zusammengefaßt als ein Bändchen bernische Mundart von Ernst Eggimann, das er «Gedichte» nennt. Für die Inhaltsangabe und die «Verse» hat irgendwer dem Drucker die großen Buchstaben versteckt gehabt; sie sind nur bei einzelnen Überschriften und beim «Nachwort» wiedergefunden worden. Warum, ist nicht erfindlich und auch dem Nachwort nicht zu entnehmen.

Das – übrigens geschmackvolle – Büchlein enthält unter anderem «Verse» als

HOMMAGE À TAVEL

jä gäll so geits
es geit u geit
bis nümme geit
wes nümme geit
de geits de glich
jä gäll so geits

womit der «Hommage» freilich schon der Atem ausgeht. Wenn man an von Tavel denkt, dann ist dieser Asthmaanfall als «Hommage» allerdings reichlich kurz.

Eggimann ist, wie er im Nachwort versichert, von Günter Grass persönlich zu diesem Ritt auf dem Pegabär angeregt worden. Grass hat ihm «geraten (Eggimann meint sogar «allen Schweizern») doch Mundart zu schreiben». Da der Vorschlag von Grass kam, gab das dem Vorhaben eine gewisse heilige Weihe und war auch avantgardi-

stisch genug, so daß Eggimann es nicht lassen konnte. Das heißt, er überließ sich «der Sprache und die Sprache dichtete und wurde dabei ihrer selbst bewußt» (und konnte fast nicht wieder aufhören). Wie weit sich die Sprache in den der Öffentlichkeit übergebenen Versen ihrer selbst bewußt wird, ist schwer zu sagen, – sie zieht es vor, darüber selbst im Nachwort – zu schweigen.

Die Sammlung hat ihren Titel offenbar nach dem ersten und letzten Vers (wenn man bei «henusode» von Vers reden kann) des ersten Gedichtes, das Eggimann mit «VENUS-ODE» betitelt hat. Es lautet:

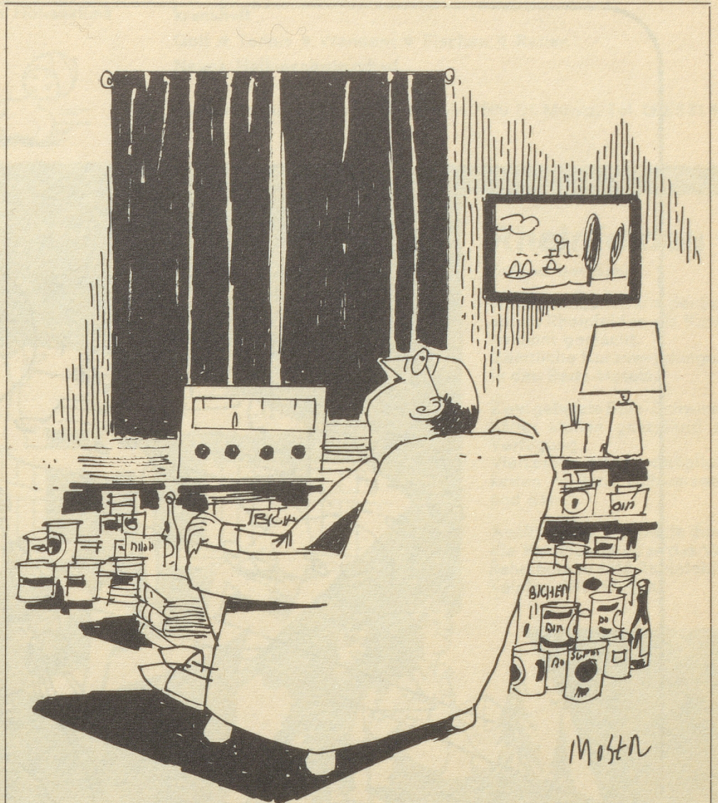
henusode
es chunt wis mues
es chunt wis chunt
so sigs eso
henu
so heig die frou
henu
das chind
nu sigs de so
henu de so
henusode

Dann hat ihn der Pegabär abgeworfen. Die Verse sind jedoch so überzeugend und gehen dem Leser so ein, daß es in ihm von selber weiterdichtet. Etwa so:

HOMMAGE À EGGIMANN

was heschduda
vom eggima
e aberaou
wie chamerou
i chönntisnid
i chönnti nie
doch dächä aus
dä chanomèh
dir wärdezhgeh
henusode

Wei de luege! Paul Wagner



Herr Schüüch

Herr Schüüch hat in seiner Wohnung dunkle Vorhänge angebracht, und ein Notvorrat wird es ihm erlauben, wochenlang in den eigenen vier Wänden zu leben und nur in stockdunklen Nächten auszugehen, wenn die Forderung der Schweizer Nudisten nach Verankerung des Rechtes auf Nacktheit in der Bundesverfassung erfüllt werden sollte...

Zeichnung: Rauch

